Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 34 (1958-1959)

Heft: 16

Rubrik: Redaktion : Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

realisiert und dazu noch mit Querverbindungen und Umgehungsleitungen zu einem wahren Gittermaschennetz ausgebaut. Damit wird die Betriebssicherheit und die Leistungsfähigkeit des Telefonnetzes bedeutend erhöht. Aber noch in anderer Hinsicht hat die Struktur des Drahtnetzes vollständig geändert. Das Hochverlegen des Drahtes bildet infolge des erhöhten Detonationsdruckes die seltene Ausnahme. Der lose Bodenbau, sowie das eingepflügte oder in Kabelgruben verlegte Kabel wird als Gefechtsfeldverbindung vorherrschen. Wenn dadurch die Dämpfung der Leitung arg zunimmt und daher die Sprechreichweite verkürzt wird, hat das Transistortelefon mit eingebauter Verstärkeranlage einen Reichweitenausgleich geschaffen.

Wenn der Funk bis heute dem Drahtnetz überlagert war, um in ganz bestimmten Situationen und verhältnismäßig kurzfristig das Basisnetz zu ergänzen und teilweise zu ersetzen, so muß doch heute, im Rahmen der Atomkriegsführung, das Funknetz parallel zum Drahtnetz betrieben werden.

Die Forderung der Führung: «Verbindung um jeden Preis und zu jeder Zeit» kann nur erreicht werden, wenn das technische Material und die Ausbildung der Netzbenützer es gestatten, Draht und Funk miteinander zu betreiben und auszunützen. Ein Beispiel möge dies noch besser illustrieren: Ein Kommandant, der in einer bestimmten Situation nur noch über eine Funkstation verfügt, muß mit seinem Vorgesetzten oder Nachbarn sprechen können, der im selben Moment nur noch über eine Telefonverbindung verfügt.

Auf den höheren Kommandostufen wird das Drahtnetz heute weitgehend durch die Richtstrahlverbindungen ergänzt oder abgelöst. Die Richtstrahlverbindung ist die leistungsfähigste Verbindung, wo der Draht infolge von Atomlücken nicht mehr unterhalten werden kann. Die Richtstrahlverbindung ermöglicht es, mehrere Gespräche oder Fernschreiben mittels verschiedener Trägerfrequenzen über dasselbe Kabel zu befördern und mittels Richt-Funkverfahren das Kabel zwischen zwei mit Sichtverbindung arbeitenden Stationen zu ersetzen. Durch den Einsatz von automatischen Relaisstationen kann diese Richtfunkstrecke mehrmals wiederholt werden. Da die Energie in der Antennenanlage gebündelt wird und daher fast vollständig nur in der Verbindungsebene abgestrahlt wird, bedarf es gegenüber dem Rundstrahler verhältnismäßig kleiner Antennenleistungen. Infolge der verwendeten Wellenlängen hat jedoch auf der Verbindungsebene Sichtverbindung zu herrschen.

Diese technische Möglichkeit kam im Weltkrieg 1939—1945 nur noch auf der höchsten Stufe zur Anwendung. Vor allem waren es die noch sehr schweren Transitstationen, die auf erhöhten Geländepunkten notwendig wurden, die dazu führten, daß dieses Hilfsmittel nur für die obere Führung rentierte. Der Brennstoffnachschub für die Transitstationen auf erhöhten, wenig begangenen Bergrücken verlangte zu viel Betriebspersonal, das für die Kampftruppe fehlte.

REDAKTION — ANTWORTEN — ANTWORTEN!

F. R. in Freiburg. — Sie machen uns freundlich darauf aufmerksam, daß das in Nr. 14 besprochene Buch von Stirnimann «Atomare Bewaffnung und katholische Moral» nicht in Freiburg i. B., sondern im Paulus-Verlag Freiburg i. Ü. verlegt wurde. Wir danken.

Kpl. E. Sch. in Z. — Die Militärbibliothek in Basel, Schönbeinstr. 20, ist gerne bereit, Ihnen das gewünschte Buch auszuleihen.

Fw. H. R. in O. — Jawohl, es stimmt! In der Zürcher RS wurden 100 (!) neue Leser unserer Zeitschrift gewonnen. Dank und Bravo den tüchtigen Initianten. Wir werden in absehbarer Zeit Fw.-Probleme zur Sprache bringen.

Seit Kriegsende ist die Entwicklung der Richtstrahlverbindung mit leichtem Material dauernd überholt worden. Im Korea-Feldzug hat der damalige Übermittlungschef der 8. US-Army, Brigade-General Welsey T. Guest die Richtstrahlverbindung erstmalig zwischen Heereseinheit und Infanterie-Regiment in der amerikanischen Triangular Division mit vollem Erfolg eingesetzt.

Heute finden wir in der neuen amerikanischen Pentomic-Infanterie-Division, wo das Regiment durch die kombinierte Kampfgruppe abgelöst worden ist, zwischen der Heereseinheit und der Kampfgruppe die Richtstrahlverbindung für Telefonie und Fernschreiben mit zwölf simultanen Verbindungswegen organisch eingegliedert, während zwischen den Übermittlungszentren der einzelnen fünf kombinierten Kampfgruppen Richtstrahlverbindungen mit vier simultanen Verbindungswegen aufgebaut werden.

Alle diese technischen Übermittlungsmittel sind nur Hilfsmittel der Führung. Der Chef bedient sich dieses Übermittlungsapparates nur dann, wenn Lage, Dringlichkeit und Entfernung innert nützlicher Frist den persönlichen Kontakt verunmöglichen. Dieser Grundsatz trifft jedoch nicht den Chef allein, sondern alle Führungsgehilfen und Dienstchefs.

Im modernen Verbindungs- und Übermittlungsapparat der Armee sind daher nicht nur Übermittlungsnetze als Befehlsapparat des Kommandanten bereitgestellt worden, sondern es arbeiten mehrere Übermittlungsnetze parallel für die verschiedensten Dienste und Sektionen.

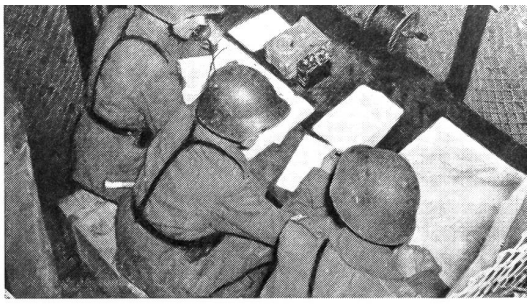
Um sich eine Vorstellung machen zu können, was es für einen Aufwand an Übermittlungseinrichtungen braucht, um heute überhaupt noch führen zu können, sei nachstehend die Organisation der Übermittlung in der bereits erwähnten neuen Pentomic Infanterie-Division (Rocid) der Amerikaner angeführt.

Nachfolgende sieben Netze sind einander überlagert und arbeiten unabhängig für nachfolgende Organisationen:

1. Netz: Führungsnetz in Funktelefonie zwischen Divisionskommandant, den fünf Kampfgruppen-Kommandanten und den verschiedenen Divisions-Kommandoposten.
2. Netz: Führungsnetz als Fernschreiberverbindung zwischen Divisionsführungsstab und den fünf Kampfgruppen-Kommandanten.
3. Netz: Nachrichtennetz als Fernschreiberverbindung zwischen Division und Kampfgruppen (einzig für die Nachrichtenorgane).
4. Netz: Für Nach- und Rückschub.
5. Netz: Administrativer Dienst.
6. Netz: Fliegerverbindungs- und Leitnetz.
7. Netz: Alarmnetz (darf nur für die Vorwarnung und Auslösung der verschiedensten Alarme benutzt werden).

Nur der getrennte Aufbau dieser verschiedenen Netze wird gestatten, in einem bestimmten kritischen Moment auch wirklich die Verbindung für den bereitzustellen, der sie benötigt.

Zum Aufbau, Betrieb und Unterhalt dieses Befehls- und Nachrichtenapparates bedarf es aber auch einer Nachrichtentruppe, in der der letzte Mann fest davon überzeugt ist, daß er nie Selbstzweck ist, sondern immer nur für den Kommandanten die Verbindung aufrechterhält. Neben der Betriebssicherheit des Gerätes ist der Mann, der es bedient, ausschlaggebend für den Erfolg. Die Eigenart des Dienstes der Nachrichtentruppe und die Anforderungen, die an die Selbständigkeit des einzelnen Mannes ohne Kontrolle gestellt sind, erfordern unbedingte Zuverlässigkeit, körperliche Ausdauer, Pflichtgefühl in der Geheimhaltung von Meldungen, geistige Regsamkeit in Verbindung mit dem technischen Verständnis. Es liegt bereits im Wesen der Nachrichtentruppe, daß sie nicht wie der Infanterist, der stürmisch mit der Waffe in der Hand seinen Gegner niederringt, das Hochgefühl des Sieges erfährt, sondern daß sie in stiller und selbstloser Arbeit mithilft, als Handwerkszeug der Führung die Grundlagen des Sieges zu schaffen. Der Störungssucher, der in dunkler Nacht bei Trommelfeuer den Leitungen nachgeht und mit der Waffe in der Hand Leben und Gerät verteidigt, dem hilft kaum das mitreißende Beispiel der Kameraden, sondern nur unerschütterliches Pflichtbewußtsein und innerer Eigenwert rufen ihn zum schonungslosen Einsatz, auch wenn er nicht kontrolliert wird.



Bereits trifft an der Fernbedienungsstelle der Funkstation die Meldung vom Gefechtsstand ein.

Um eine Verbindung herzustellen, bedarf es neben technischem Können, einer richtigen Beurteilung und Ausnützung des Geländes und nicht zuletzt der Fertigkeit im Gebrauch der Schußwaffe. Wer das elementare technische Verständnis nicht besitzt, geht als technischer Handlanger im Chor der Widerstände unter, und alles andere wird ihm nur zum Schein dienen. Die Aufstellung einer Nachrichtenanlage, die richtige Standortwahl der gesamten Üm.-techn.-Einrichtung, das frühzeitige Befehlen für den Einsatz der richtigen Übermittlungsmittel, die seriöse Improvisation in Krisenlagen wird der Kommandant nur einem Organ überlassen, das, seine taktische Absicht erkennend, die Mittel selbst fest in der Hand hält. Von Bedeutung ist eine wirklich kontinuierliche Auseinandersetzung mit der Entwicklung der Lage, eine nie abreißende denkerische Durchdringung des Kampfverlaufes, um der Führung andauernd durch stete Anpassung des Befehls- und Nachrichtenapparates die Verbindungen sicherzustellen.

Kaum ist der Kommandoposten eingegraben, hat auch schon die Nachrichtenequipe die Arbeit aufgenommen. Sappeure erstellen erst noch das schützende Dach.